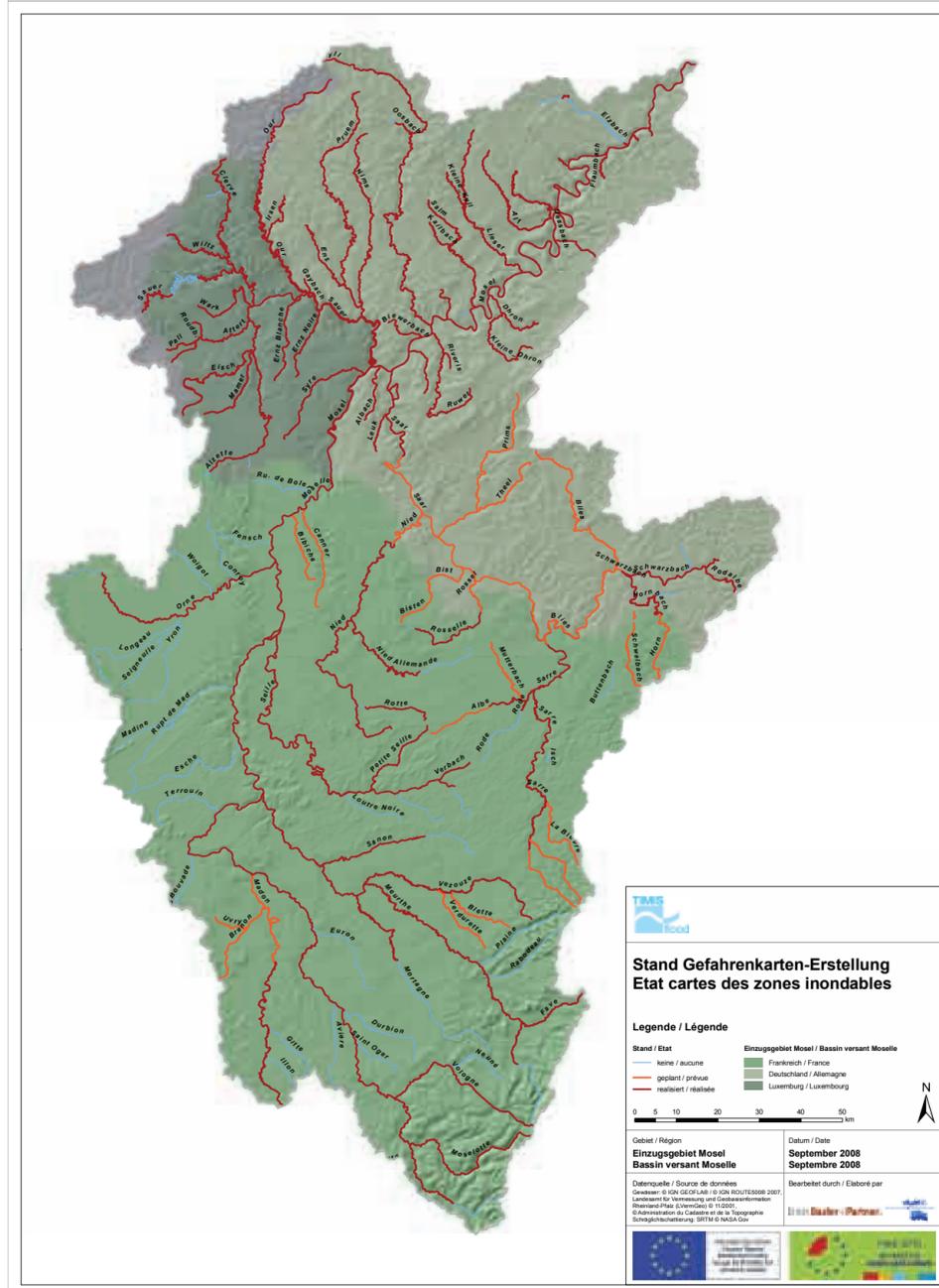


Hochwassergefahren- und -risikokarten

Die Karte zeigt den aktuellen Stand der Erstellung und der Planung von Hochwassergefahrenkarten für die Gewässer des internationalen Einzugsgebiets von Mosel und Saar. Die Hochwassergefahren- und -risikokarten müssen im Rahmen der Europäischen Richtlinie über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken (2007/60/EG) erstellt werden und zeigen die Gebiete, die bei Hochwasserereignissen mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit überflutet werden und ein Schadenspotential aufweisen. Sie sollen es Fachleuten, aber auch hochwassergefährdeten Bürgerinnen und Bürgern erlauben, Hochwassergefahren besser einzuschätzen.



NEWSLETTER 01.09

Termine

19.-23. Oktober 2009
Internationale Hochwasserübung in den Hochwassermeldezentren des Einzugsgebiets

23. November 2009
„Gemeinsam gegen Hochwasser“ Informationsveranstaltung der lux. Wasserwirtschaftsverwaltung im Rahmen von FLOW MS zur Gründung von Hochwasserpartnerschaften, Colmar-Berg

03. - 04. Dezember 2009
4. KLIWA-Symposium „Klimaveränderung und Konsequenzen für die Wasserwirtschaft“, Mainz

10. Dezember 2009
Gründungsveranstaltung der ersten Hochwasserpartnerschaft an der „Unteren Blies“, Bliesbruck/Reinheim

Herbst/Winter 2009
Eichung der Pegel für die Klimaberechnungen im Einzugsgebiet



Hoch- & Niedrigwassermanagement in Mosel- und Saareinzugsgebiet

Projektsteckbrief

Das Gesamtbudget für das Projekt FLOW MS beträgt 3,35 Millionen Euro, wobei 50 % aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) der EU gefördert werden. Die Projektdauer beträgt fünf Jahre (2009–2013).

Die Akteure:

Federführender Begünstigter:
Internationale Kommissionen zum Schutze der Mosel und der Saar (IKSMS)

- Projektpartner:
- Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (MUFV)
 - Regionale Umweldirektion Lothringen (DIREN)
 - Wasserwirtschaftsverwaltung Luxemburg (AGE)
 - Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr, Saarland (MUEV)

Strategische Partner:
Landkreis Rheinland-Pfalz, Städtetag Rheinland-Pfalz, Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz, Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Service de la Navigation de Strasbourg (SNS), Service Central d'Hydrométéorologie et d'Appui à la Prévision des Inondations (SCHAPI), Météo France – Direction Interrégionale Nord Est, Communauté de communes Pays de Mirecourt, Communauté de communes de l'Albe et des Lacs, Communauté d'Agglomération de Metz Métropole, Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz des Saarlandes (LUA).

Ansprechpartner

Internationale Kommissionen zum Schutze der Mosel und der Saar (IKSMS)
Daniel Assfeld (Geschäftsführer)
Inga Gellweiler & Catharina Löhr (Projektkoordination)

Güterstraße 29a
54295 Trier

Telefon: +49 651 14577940
Fax: +49 651 76606

E-Mail: flowms@iksms.de
Homepage: www.FLOW-MS.eu



Das Projekt

Seit den 60er Jahren arbeiten Frankreich, Luxemburg und Deutschland in den Internationalen Kommissionen zum Schutze der Mosel und der Saar (IKSMS) zusammen. Auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Anrainerstaaten im Einzugsgebiet von Mosel und Saar im Bereich des Hochwasserschutzes begann bereits Mitte der 80er Jahre. Der Aktionsplan Hochwasser im Einzugsgebiet von Mosel und Saar von 1998 mit seinen Zielen zur Verbesserung der Hochwasservorhersage und -meldung, zum Hochwasserrückhalt in der Fläche und zur Verringerung des Schadensrisikos hat bereits erhebliche Fortschritte gebracht.

In den letzten Jahren wurden bereits umfangreiche Informationen über das Hochwasserrisiko erstellt und den Hochwasserbetroffenen, vor allem den Kommunen, zur Verfügung gestellt. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Bereitstellung beispielsweise im Internet allein nicht ausreicht, um die Betroffenen und die Kommunen an den Gewässern zu veranlassen, ihre Hochwasservorsorge zu verbessern. Es ist daher erforderlich, eine lokale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu organisieren und Hochwasservorsorgemaßnahmen direkt anzustoßen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels.

Daher wurde im Rahmen des operationellen Programms Interreg IV-A „Großregion“ Anfang 2009 das grenzüberschreitende Projekt „Hoch- und Niedrigwassermanagement im Mosel- und Saareinzugsgebiet – FLOW MS (Flood = Hochwasser, LOW water = Niedrigwasser, Mosel und Saar) ins Leben gerufen.

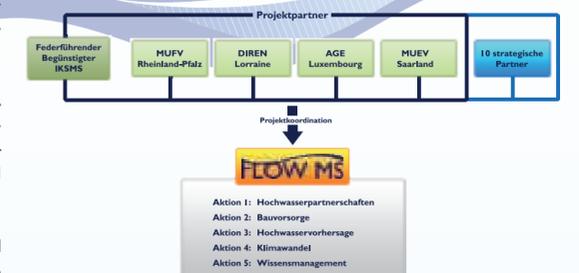
Unter der Federführung der IKSMS, die die Projektkoordination und -verwaltung leisten, haben vier weitere Partner aus Deutschland, Frankreich und Luxemburg das Projekt auf den Weg gebracht. Dabei können letztere auf die Erfahrungen des Interreg IIIB-Projektes „TIMIS flood“ zurückgreifen, in dessen Rahmen in ähnlicher Konstellation die Hochwasservorhersage im Moseleinzugsgebiet verbessert und Hochwassergefahrenkarten erstellt wurden. Diese Karten sollen nun in den Kommunen genutzt werden, um die Hochwasservorhersage vor Ort zu verbessern. Die Übersichtskarte bietet einen Überblick über die im Mosel- und Saareinzugsgebiet verfügbaren und geplanten Hochwassergefahrenkarten.

Aktivitäten und Ziele

Ziele des Projektes FLOW MS sind die Verringerung der Hochwasserschäden durch eine Verbesserung der Hochwasservorsorge sowie das Niedrigwassermanagement im Einzugsgebiet von Mosel und Saar.

Diese Ziele sollen unter Einbeziehung der strategischen Partner und mit folgender Strategie erreicht werden:

- Bewusstseinsbildung für Hochwassergefahren bei den Betroffenen
- Verbesserte, grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Hochwasserschutz
- Stärkung der Eigenvorsorgemaßnahmen der Kommunen, ihrer Verbände und der betroffenen Bürgerinnen und Bürger
- Verbesserung des grenzüberschreitenden Hochwasservorhersagesystems
- Anpassung des kommunalen Hoch- und Niedrigwassermanagements an die Auswirkungen des Klimawandels

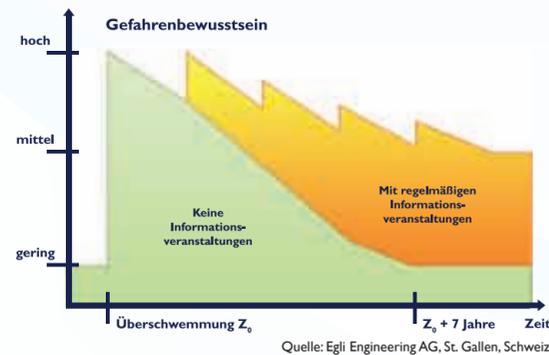


Die Aktionen

Das Projekt FLOW MS gliedert sich in fünf „Aktionen“, die jeweils ein Aufgabengebiet abdecken.

Aktion 1 Hochwasserpartnerschaften und Internationales Betreuungszentrum

Die Hochwasservorsorge ist nicht nur eine Aufgabe der öffentlichen Hand, sondern auch der betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Den Gemeinden und Städten kommt aufgrund ihrer Zuständigkeiten eine Schlüsselposition zu: Sie steuern den kommunalen Hochwasserschutz, die Hochwasservorsorge sowie die Gefahrenabwehr im Ernstfall und vermitteln durch Öffentlichkeitsarbeit die Hochwassergefahren gegenüber den Betroffenen vor Ort.



Hochwasserschutz kann nur wirksam sein, wenn alle Kommunen entlang eines Gewässers an einem Strang ziehen. Deshalb sollen Landkreise, Städte und Gemeinden, die an einem Fluss mit Hochwassergefahr liegen, bei der Hochwasservorsorge zusammenarbeiten und Hochwasserpartnerschaften gründen.

Die Hochwasserpartnerschaften werden von den Partnerländern und ihren Fachbehörden unterstützt. Ein „Internationales Betreuungszentrum für Hochwasserpartnerschaften (HPI)“ wurde am Sitz der IKSMS in Trier eingerichtet, das die Kommunen in der Großregion bei der Gründung von Hochwasserpartnerschaften berät, betreut und auch weiterführend begleitet. Christof Kinsinger und Marco Hinsberger stehen seit Juni im HPI als Ansprechpartner für die Hochwasserpartnerschaften zur Verfügung. Sie arbeiten derzeit vorrangig an der Zusammenstellung und Konzeption von Informationsmaterial und sondieren im Austausch mit den Wasserwirtschaftsverwaltungen der Partnerländer die Vorgehensweise bei der Gründung von Hochwasserpartnerschaften.

Im grenzüberschreitenden Einzugsgebiet von Blies und Schwarzbach sind zwei Partnerschaften in der Vorbereitung: „Schwarzbach/Hornbach“ im rheinland-pfälzischen Teil und „Untere Blies“ im saarländisch-lothringi-

schen Teil. Die Gründung der ersten grenzüberschreitenden Hochwasserpartnerschaft „Untere Blies“ findet am 10. Dezember 2009 im Europäischen Kulturpark in Bliesbruck/Reinheim statt. Im Großherzogtum Luxemburg fanden Sondierungsgespräche im Einzugsgebiet der Attert statt, ebenso in Rheinland-Pfalz im Einzugsgebiet der Kyll. Im Saarland werden Überflutungen mit großer Schadwirkung am 03. Juli 2009 zum Anlass genommen, eine Hochwasserpartnerschaft im Bereich der „Oberen Saar“ zu gründen. Derzeit finden in allen potenziellen Hochwasserpartnerschaften weitere Sondierungsgespräche statt. Diese Hochwasserpartnerschaften werden voraussichtlich alle im ersten Quartal 2010 gegründet. Im Großherzogtum Luxemburg werden in einer Veranstaltung am 23. November in Colmar-Berg wichtige potenzielle Akteure und Multiplikatoren grundlegend über Hochwasserpartnerschaften informiert.

Aktion 2 Kompetenzzentrum für Hochwassermanagement und Bauvorsorge

Die größten Hochwasserschäden entstehen nach wie vor an der bestehenden Bebauung. Deshalb müssen die betroffenen Bürgerinnen und Bürger darüber aufgeklärt werden, wie sie ihr Eigentum im Rahmen der Eigenvorsorge an die Hochwassergefahr anpassen können. Diese und weitere Informationen sollen an einem Kompetenzzentrum bereitgestellt werden, das am 1. Januar 2009 am Kaiserslautern Institute for Flood Management and River Engineering (KLIFF) der Technischen Universität Kaiserslautern eingerichtet wurde, das unter der Leitung von Prof. Robert Jüpner steht.



Hochwasser in Koblenz

Das Kompetenzzentrum hat folgende Aufgaben:

- Sammeln und Aufbereiten von Fachinformationen zur Bauvorsorge
- Veranlassung weiterer Untersuchungen zur Bauvorsorge
- Weiterbildung von Architekten, Ingenieuren und Handwerkern und Hinwirken auf eine Verbesserung der Ausbildung an Hochschulen und beim Handwerk

Folgende Aktivitäten hat das Kompetenzzentrum bereits gestartet:

- Erstellung einer Informationssammlung zum Thema Hochwasserschutz und Bauvorsorge
- Erarbeitung eines Weiterbildungskonzeptes sowie Durchführung verschiedener Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Architekten, Ingenieure und Handwerker
- Erarbeitung gezielter Ausbildungsangebote für die einschlägige Ausbildung Studierender an Fachhochschulen und Universitäten
- Vorbereitung eines Informations- und Beratungsangebotes für Kommunen; Identifizierung des Forschungsbedarfs und Veranlassung weiterer fachlicher Untersuchungen.

Im Juni 2009 stellten Prof. Jüpner und sein Mitarbeiter Dr. Martin Casselgintz das Konzept für das Kompetenzzentrum und das Gesamtprojekt FLOW MS auf dem Forum zur Umsetzung der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie in Dresden vor. Dieses Forum wurde vom KLIFF initiiert und gemeinsam mit den Umweltministerien der Länder Sachsen, Thüringen und Rheinland-Pfalz durchgeführt. Dieses jährlich stattfindende Forum bietet neben seiner großen inhaltlichen Relevanz für das FLOW MS Projekt auch die Möglichkeit, den Projektverlauf sowie die Projektergebnisse einem Fachpublikum näher zu bringen. Eine ähnliche Veranstaltung auf internationalem Niveau ist derzeit in der Planung.

Außerdem hielten sie auf dem 33. IAHR Congress „Water Engineering for a Sustainable Environment“ im kanadischen Vancouver im August 2009 einen Vortrag zum Thema „Flood prevention in urban regions – transnational approaches in the Mosel-Saar-watershed“ und stellten das Projekt FLOW MS vor.

Aktion 3 Verbesserung und Erweiterung des grenzüberschreitenden Hochwasservorhersagesystems



Hochwassermeldedienst

Die grenzüberschreitende Hochwasservorhersage an der Mosel hat in den letzten Jahren viele Fortschritte gemacht. So konnten die Vorhersagezeiträume des Hochwassermeldedienstes entsprechend den Zielen des Aktionsplans Hochwasser des Mosel- und Saareinzugsgebietes verlängert werden. Für die Betroffenen bedeutet dies eine frühere Hoch-

wasservorhersage. Folgende Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Hochwasservorhersage sind geplant:

- Verbesserung des Vorhersagemodells LARSIM: Das Wasserhaushaltsmodell LARSIM wird von allen Hochwasservorhersagediensten in

Frankreich, im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Luxemburg kontinuierlich betrieben und erlaubt die Vorhersage sowohl von Hoch- als auch von Niedrigwasser. Der französische Partner hat topographische Datenerhebungen und Tiefenmessungen im oberen Moselgebiet vorgesehen. Weitere Maßnahmen an der Saar und an der gesamten Mosel sind geplant, um die Kenntnisse über die Hydraulik des Flussgebietes zu verfeinern und so die Hochwasser und ihre Auswirkungen besser abschätzen zu können.

Im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen können sich die Experten der Partnerländer über die Nutzung des LARSIM-Modells, die operationelle Hochwasservorhersage, die Hoch- und Niedrigwasser-simulation, das Krisenmanagement etc. austauschen. Außerdem ist die Durchführung einer jährlichen internationalen Hochwasservorhersageübung vorgesehen; die erste hat im Oktober 2009 stattgefunden.

- Zur Verbesserung der Warnung der Bevölkerung im Hochwasserfall wird ein Hochwassermeldezentrum in Luxemburg eingerichtet.
- Der Beruf des Prognostikers erfordert umfassende technische Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ständig gepflegt und aktualisiert werden müssen. Daher bildet die gemeinsame Fortbildung der deutschen, französischen und luxemburgischen Prognostiker einen wesentlichen Teil der Hochwasservorhersage.

Aktion 4 Ermittlung der Auswirkungen des Klimawandels

Auf der Grundlage regionaler Klimaszenarien sollen mögliche Auswirkungen eines Klimawandels auf die Hoch- und Niedrigwasserhältnisse in den Gewässern des Mosel- und Saareinzugsgebietes ermittelt werden. Im Rahmen des Kooperationsvorhabens KLIVWA (Klimaveränderung und Wasserwirtschaft) werden zurzeit vergleichbare Modellrechnungen für den Oberrhein durchgeführt (www.kliwa.de).



Pegel an der Moselbrücke in Schengen

Anhand globaler und regionaler Klimasimulationen können noch keine Aussagen über mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserwirtschaft getroffen werden. Hoch aufgelöste Wasserhaushaltsmodelle müssen mit den Ergebnissen der regionalen Klimamodelle „gefüttert“ werden, um die Änderungen der hydrologischen Komponenten des Wasserkreislaufs, wie z. B. die Verschärfung von Hochwasserabflüssen, ermitteln zu können.

Im Rahmen dieser Aktion ist vorgesehen,

- das vorhandene Wasserhaushaltsmodell LARSIM für die Modellrechnungen anzupassen,
- mit dem angepassten Wasserhaushaltsmodell regionale Klimaszenarien zu berechnen, um so mögliche zukünftige Hoch- und Niedrigwasserabflüsse zu ermitteln,
- die Ergebnisse der Modellrechnungen an die Öffentlichkeit zu bringen sowie Handlungsempfehlungen aus den Ergebnissen der Klimaszenarien für die Betroffenen im Mosel- und Saareinzugsgebiet abzuleiten.

Aktion 5 Wissensmanagement und Internetplattform zur Verbesserung der Kommunikation und Information

Die Erfahrung der Projektpartner bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zeigt, dass das alleinige Bereitstellen von Informationen für die Hochwasserbetroffenen nicht ausreicht. „Vorbeugen ist besser als heilen“ – deshalb soll durch Wissensaustausch, Lernen und Kommunikation stärker auf die Bedürfnisse der Betroffenen eingegangen werden. Einen immer wichtigeren Beitrag leistet dabei moderne Informationstechnologie, mit der Raumdaten und Sachdaten in beliebigen technischen und inhaltlichen Kontexten vernetzt, analysiert und damit für nachhaltige Planungen nutzbar werden.



Informationsveranstaltung an der Leuk

Konkret bedeutet dies ein umfangreiches Dienstleistungsangebot z. B. für Gebietskörperschaften:

- Bereitstellen von Daten, Informationen und Karten,
- Einbindung regionalisierter Dienste (Messwerte, Fachkarten) in lokale Webseiten,
- Bereitstellung von Informationsbausteinen (Daten, Dienste, Foren) zur Risikovorsorge für lokale Webseiten,
- Technische Unterstützung bei der Projektarbeit (lokales Online-Angebot Risikovorsorge),
- Erzeugung und Verteilung von Wissen zur Risikovorsorge, Know-how-Transfer.

Mit dem Projektvorhaben wird eine innovative Wissensumgebung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei der Risikovorsorge entwickelt. Der zentrale Schlüssel zur Optimierung der Infrastrukturen und dem verstärkten organisationsübergreifenden Austausch liegt in der

Integration. So unterschiedlich wie die Aufgaben und Herausforderungen bei z. B. den staatlichen und kommunalen Verwaltungen, bei den Ver- und Entsorgungsunternehmen, bei den Planern und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben auch sind, eines haben alle gemeinsam: Sie benötigen



Auftaktveranstaltung des Projektes FLOW MS am 27. April 2009 in Schengen

nachhaltige und langfristig tragbare Lösungen, die einfach in die gewachsenen lokalen Infrastrukturen integriert werden können. Die Umsetzung von FLOW MS erfordert deshalb Konzepte, die über Grenzen hinausgehen. Dies ist eine Querschnittsaufgabe und bedingt weitere Kooperationen auf der Ebene der Partnerschaften. Dafür unterstützt FLOW MS über zukunftsweisende Technologien die Akteure auf lokaler oder regionaler Ebene, um das gemeinsame Synergiepotenzial zu nutzen.

Weitere Informationen im WWW

Internationale Kommissionen zum Schutze der Mosel und der Saar (IKSMS)
<http://www.iksms-cipms.org>

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz
<http://www.mufv.rlp.de>

Regionale Umweltbehörde Lothringen (DIREN)
<http://www.lorraine.environnement.gouv.fr>

Wasserwirtschaftsverwaltung Luxemburg
<http://www.eau.public.lu>

Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr, Saarland
<http://www.umwelt.saarland.de>

Klimaveränderung und Wasserwirtschaft (KLIWA)
<http://www.kliwa.de>